

Tafel I. zeigt die geognostischen Verhältnisse in der Horizontalprojektion der Moritzstollnsohle und in einem verticalen Profilschnitte, welcher durch das Mittel des Fundschachtes senkrecht auf die dasige allgemeine Streichrichtung der Gebirgsschichten, sonach im Streichen hor. 3,4 gelegt gedacht ist.

Beschreibung der einzelnen Gebirgsglieder.

I. Gneiss.

Der nordöstliche Theil des vom Himmelsfürster Grubenfelde eingenommenen Gebirges wird gebildet durch einen Gneiss, der zusammengesetzt ist aus Quarz, weissem Orthoklas und schwarzem oder schwarzbraunem Magnesiaglimmer.

Der Orthoklas mit seiner weissen Farbe und seinen glatten, glasglänzenden Spaltungsflächen hebt sich im frischen Gestein deutlich gegen den mattglänzenden, lichter auch grauen Quarz hervor. In verwittertem Gestein ist der Feldspath lichtbraun. Ganz untergeordnet in Bezug auf Qualität tritt zuweilen ein röthlicher oder grünlicher Natronfeldspath (Oligoklas oder Albit) und weisser Kaliglimmer auf.

Es besitzt diese Gneissvarietät eine körnigflaserige oder stenglichflaserige, dabei deutlich schiefrige Structur. Die Glimmerlamellen einestheils, und die Quarz- und Feldspathkörner andernteils zeigen auf dem Hauptbruche oft den ausgeprägtesten Linearparallelismus, während auf dem Querbruche die drei Mineralien in körnigem Gemenge erscheinen.

Allen diesen Eigenschaften nach bestimmt sich der vorliegende Gneiss als Müllers

Brander Gneiss,

welcher zu den normalen grauen Gneissen gehört, wenn man mit Müller*) die Gneisse eintheilt in

*) Berg- und Hüttenmännische Zeitung 1863, Seite 233.